Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redacteur: A. H. G. Effenbart.)

№ 66. Freitag, den 3. Juni 1842.

Berlin, den 31. Mai.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem evangelischen Pfarrer Wulfert zu Hemer im Kreise Iserlohn den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife zu verleihen; und Allerhöchstihren bisherigen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister an den Großherzoglich Badischen und Hessischen Höfen und an dem Herzoglich Nassauischen Hofe, Wirklichen Geheimen Rath Freiherrn von Otterstedt, von dort abzuberufen und statt seiner Allerhöchstihren Bevollmächtigten bei der Militair-Kommission der Deutschen Bundes-Versammlung, Obersten von Radowitz, als außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei den genannten Höfen zu beglaubigen.

Die General-Ordens-Kommission empfängt hierbei die Urkunde über die Stiftung einer besonderen Klasse des Ordens pour le mérite und hat für deren Publikation durch die Gesetz-Sammlung zu sorgen. Zugleich erfolgt auch eine Namensliste derjenigen Ritter, welchen am heutigen Stiftungstage die Insignien dieser Ordens-Klasse verliehen worden sind, mit dem Auftrage, die Insignien den genannten Personen sofort behändigen und die Statuten wie die Namen der ernannten Ritter durch die Zeitungen bekannt machen zu lassen. Bei der kleinen Anzahl von Rittern, auf welche Ich diese neue Ordens-Klasse statutenmäßig habe beschränken wollen, ist es nothwendig geworden, manchen in dem regen geistigen Aufschwunge der Wissenschaften und Künste im Vaterlande wie im Auslande rühmlich hervorleuchtenden Namen noch zu übergehen, dessen allmälige Einreihung in die Zahl der ernannten Ritter nur der Zukunft vorbehalten bleiben kann.

Potsdam, den 31. Mai 1842.

(gez.) Friedrich Wilhelm.

An die General-Ordens-Kommission.

Urkunde
über die Stiftung einer besonderen Klasse des Ordens pour le mérite, für Wissenschaft und Kunst.

Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden, König von Preußen 2c.

Thun kund und fügen hiermit zu wissen, daß Wir dem Orden Friedrich's des Großen: pour le mérite, welcher seit langer Zeit nur für das im Kampfe gegen den Feind errungene Verdienst verliehen worden ist, eine Friedens-Klasse für die Verdienste um die Wissenschaften und die Künste hinzufügen wollen.

Aeltere, wenngleich seltene Beispiele bezeugen, daß eine solche Erweiterung der Statuten ganz der ursprünglichen Absicht des erhabenen Stifters des Ordens entspricht, welcher nicht nur durch sein Beispiel Wissenschaften und Kunst belebte, sondern sie auch durch Königliche Gunst und Auszeichnung mächtig zu fördern bestrebt war.

Wir wünschen deshalb durch diese Erweiterung den unsterblichen Namen Friedrich's des Zweiten an dem heutigen 102ten Jahrestage seines Regierungs-Antritts würdig zu ehren, indem Wir darüber verordnen wie folgt:

§. 1. Die Friedens-Klasse des Ordens pour le mérite, für die Wissenschaften und Künste, wird nur solchen Männern verliehen, die sich durch weit verbreitete Anerkennung ihrer Verdienste in diesen Ge-

bieten einen ausgezeichneten Namen erworben haben. Die theologische Wissenschaft ist, ihrem Geiste gemäß, hiervon ausgeschlossen.

§. 2. Die Zahl der Ritter dieser Friedens-Klasse des Ordens pour le mérite ist auf dreißig festgesetzt, welche der Deutschen Nation angehören und bei jedesmaligem Abgange wieder ergänzt werden sollen. Wie viel von dieser Anzahl aus dem Kreise der Gelehrten oder dem der Künstler erwählt werden, behalten Wir Uns vor, jeder Zeit nach den Umständen zu bestimmen, ohne darüber ein bleibendes Verhältniß festzustellen.

§. 3. Da das blaue Kreuz des Ordens pour le mérite seit fast einem Jahrhundert durch Observanz und seit der Verordnung vom 18. Januar 1810 statutenmäßig Eigenthum des Heeres geworden ist, so sollen, mit Beibehaltung der Inschrift, der Farbe und der einzelnen Bestandtheile desselben, die Insignien der von Uns gestifteten Klasse für Wissenschaften und Künste die hier vorgeschriebene, durch die Zeichnung erläuterte Form haben. Der doppelte gekrönte Namenszug Friedrich's des Zweiten umgiebt, viermal wiederholt, in Kreuzesform, ein rundes goldenes Schild, in dessen Mitte der Preußische Adler steht. Die Ordens-Devise umgiebt ringförmig, auf blau emaillirtem Grunde, das Ganze, die Namenszüge mit den Kronen verbindend. Das Ordenszeichen wird, wie das dem Heere verliehene, an einem schwarzen, mit Silber geränderten Bande um den Hals getragen.

§. 4. Aus der Zahl der dreißig Ritter Deutscher Nation werden Wir einen Kanzler und einen Vice-Kanzler ernennen.

§. 5. Bei dem Abgange eines dieser dreißig Ritter verordnen Wir, daß der Ordens-Kanzler die Uebrigen durch Rundschreiben auffordere, daß jeder von ihnen seine Stimme über die vorzunehmende neue Verleihung, durch namentliche Bezeichnung der Person, die ihm zur Berücksichtigung am geeignetsten erscheint, schriftlich abgebe. Der Kanzler hat die auf solche Weise gesammelte Vota Uns vorzulegen, und Wir behalten Uns die weitere Beschließung demnächst vor. Wie Wir Selbst aber, ohne Rücksicht auf die Beschäftigung des Ausgeschiedenen, Uns vorbehalten, in jedem einzelnen Fall Unsere Wahl auf einen im Gebiet der Wissenschaft, oder auf einen im Gebiet der Künste ausgezeichneten Mann zu richten, so können auch die zum Stimmgeben aufgeforderten Ritter ihre Vorschläge unabhängig von jener Rücksicht abgeben, falls nicht das Rundschreiben des Kanzlers, in Gemäßheit eines von Uns ertheilten ausdrücklichen Befehls, etwas Anderes vorschreibt.

§. 6. Zu erhöhter Ehre des Ordens wollen Wir, außer der Zahl der bisher erwähnten dreißig Ritter Deutscher Nation, auch in anderen Ländern Männer, welche sich große Verdienste um die Wissenschaften und Künste erworben haben, mit den Insignien dieser Ordens-Klasse beleihen. Die Zahl dieser ausländischen Ritter soll die der stimmfähigen nicht übersteigen, und bei einem Abgang unter denselben ist die Wiederbesetzung der Stelle nicht erforderlich.

§. 7. Die künftigen Verleihungen dieser Ordens-Klasse sollen nur entweder am Tage des Regierungs-Antritts, oder der Geburt, oder des Todes Königs **Friedrichs des Zweiten** erfolgen.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Königlichen Insiegel.

Gegeben Potsdam, den 31. Mai 1842.

(L. S.) **Friedrich Wilhelm.**

Namens-Liste

der am Stiftungstage der Friedens-Klasse des Ordens pour le mérite, für Wissenschaften und Künste, dem 31. Mai 1842, zu Rittern dieser Ordens-Klasse ernannten Personen.

I. Stimmfähige Ritter aus der Deutschen Nation.

a. Im Gebiete der Wissenschaften.

W. Bessel, Direktor der Sternwarte zu Königsberg, Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Berlin. A. Boeckh, Sekretair der Akademie der Wissenschaften zu Berlin. F. Bopp, Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Berlin. L. v. Buch, Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Berlin. F. Dieffenbach, Professor an der Universität zu Berlin. G. Eichhorn, Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Berlin. G. Ehrenberg, Sekretair der Akademie der Wissenschaften zu Berlin. F. Enke, Direktor der Sternwarte zu Berlin, Sekretair der Akademie der Wissenschaften. F. Gauß, Direktor der Sternwarte zu Göttingen, Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Berlin. J. Grimm, Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Berlin. A. von Humboldt, Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Berlin. J. Jacobi, Professor zu Königsberg, Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Fürst Clemens von Metternich-Winneburg zu Wien. E. Mitscherlich, Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Berlin. J. Müller, Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Berlin. C. Ritter, Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Berlin. F. Rückert, Professor zu Berlin. C. von Savigny, Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Berlin. J. von Schelling, Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Berlin. W. von Schlegel, Professor zu Bonn, Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Berlin. L. Schönlein, Leibarzt und Professor zu Berlin. L. Tieck zu Dresden und Berlin.

b. Im Gebiete der Künste.

P. von Cornelius, Mitglied der Akademie der Künste zu Berlin. F. Lessing, Professor an der Akademie der Künste zu Düsseldorf. F. Mendelssohn-Bartholdy, Mitglied der Akademie der Künste zu Berlin. J. Meyerbeer, Mitglied der Akademie der Künste zu Berlin. C. Rauch, Professor, Mitglied der Akademie der Künste zu Berlin. G. Schadow, Direktor der Akademie der Künste zu

Berlin. (W. Schadow, Direktor der Akademie der Künste in Düsseldorf, hat die Anwartschaft auf die Stimme seines Vaters.) J. Schnorr von Carolsfeld, Professor an der Akademie der Künste zu München. M. Schwanthaler, Professor an der Akademie der Künste zu München.

II. Ausländische Ritter.

a. Im Gebiete der Wissenschaften.

Arago, perpet. Secretair der Akademie der Wissenschaften zu Paris. Avellino, Mitglied der Herculanischen Societät zu Neapel. J. von Berzelius, Sekretair der Akademie der Wissenschaften zu Stockholm. Graf Borghesi in San Marino. Robert Brown, Mitglied der Königl. Societät in London. Vicomte de Chateaubriand, Mitglied des Instituts zu Paris. Faraday, Mitglied der Königl. Societät zu London. Graf Fossombroni, in Florenz. Gay Lussac, Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Paris. Sir John Herschel zu Hawkhurst (Grafschaft Kent), Mitglied der Königl. Societät zu London. Was. v. Jukoffskij in St. Petersburg. Kopitar, Professor der Slavischen Sprachen, Kustos an der Kaiserl. Bibliothek zu Wien. B. von Krusenstern, Admiral, Mitglied der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg. Letronne, General-Director der Archive, Mitglied der Akademie der Inschriften zu Paris. Melloni, Mitglied der Königl. Akademie der Wissenschaften zu Neapel. Thom. Moore (Großbritannien). Oerstedt, Secretair der Königl. Akademie der Wissenschaften in Kopenhagen.

b. Im Gebiete der Künste.

Daguerre, Landschafts-Maler (Erfinder der Lichtbilder) zu Paris. Fontaine, Architect des Königs, Mitglied des Instituts zu Paris. Ingres, Mitglied des Instituts zu Paris. Fr. Lißt zu Paris. Rossini in Bologna, Mitglied des Instituts. Thorwaldsen zu Kopenhagen. Toschi zu Parma, Mitglied des Instituts. Horace Vernet, Mitglied des Instituts zu Paris.

Der General-Ordens-Commission mache Ich in Folge Meiner Verordnung vom heutigen Tage, die Stiftung einer Friedens-Klasse des Ordens pour le mérite, für das Verdienst um Wissenschaften und Künste, betreffend, hierdurch bekannt, daß Ich den Wirklichen Geheimen Rath, Freihern von Humboldt, zum Kanzler und den vormaligen Direktor von Cornelius zum Vice-Kanzler dieser Ordens-Klasse ernannt habe. Die General-Ordens-Kommission hat ihnen die hierbei folgenden Kabinets-Ordres, wodurch ihnen diese Ernennung bekannt gemacht wird, zuzufertigen.

Potsdam, den 31. Mai 1842.

(gez.) Friedrich Wilhelm.

An die General-Ordens-Kommission.

Kassel, vom 20. Mai.

(F. J.) Bekanntlich ward auf höchsten Befehl eine Haus-Kollekte zur Unterstützung der Abgebrannten in Hamburg angeordnet und von den Kanzeln herab verkündet; hier hat dieselbe begonnen. Die Bekanntmachung der eingegangenen Beiträge bei den Herren, welche gleich anfangs eine Aufforderung erließen und sich zum Einsammeln bereit erklärten, ist untersagt worden. Hierdurch werden sie freilich außer Stand gesetzt, noch ferner zu wirken, da die Kontrolle, der sich jeder Einsammler damit unterwirft, aber auch die Aufmunterung fehlen. Daher kommt es, daß in der hiesigen allgemeinen Zeitung seit einigen Tagen keine eingegangenen Beiträge mehr stehen. Die Gründe, welche eine solche Maßregel veranlaßten, sind uns nicht bekannt geworden. — Die Brand-Unglücksfälle, womit jetzt die Zeitungen meist angefüllt sind, bringen hier auch einen Gegenstand wieder zur Sprache, welcher den Bürgern schwer auf dem Herzen liegt; es ist dies die ganz ungeeignete und ungesicherte Lokalität, worin sich das hiesige Stadtgericht befindet. Es befindet sich diese Gerichtsstelle, welche die wichtigsten Urkunden verwahrt, nicht allein in einem Privathause, das sonst noch Bewohner hat, worunter sogar ein Feuer-Arbeiter und ein Instrumentenmacher, sondern wird auch von einer Bierbrauerei und einer Seifen- und Licht-Fabrik begrenzt. Welch namenloses Unglück bei einem Brande dadurch entstehen könnte, läßt sich kaum ermessen, da auch die Hypotheken- und Währschaftsbücher und sonstige Urkunden, wovon das Wohl und die Sicherheit des Eigenthums so mancher Familie abhängt, in diesem Gebäude aufbewahrt werden. — Bei dem letzten Brande, der hier stattfand, sind 200 lederne Feuer-Eimer, die mit dem Stadtwappen versehen sind, abhänden gekommen.

Wien, vom 21. Mai.

(B. A. K.-Z.) Durch die großmüthige Fürsprache Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preußen bei der vorjährigen Militair-Inspektion in Oesterreich (nach andern Nachrichten durch Fürsprache Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Albrecht von Preußen) hatten die evangelischen Einwohner in Linz endlich das erreicht, was sie nach dem Kaiserl. Hofdekret vom 13. Oktober 1781 gesetzlich ansprechen konnten, und 10 volle Jahre vergeblich angesprochen hatten, nämlich die Errichtung eines Bethauses. Durch sehr reichliche Beiträge von allen Seiten, selbst von Katholiken unterstützt, haben sie in Gottes Namen das Werk angefangen und jetzt schon die Grundmauer theilweise aufgeführt. Aber dies erregte den Neid des bischöflichen Kapitels, welches sich nicht einbildete, daß der Bau so rasch angegriffen und seiner Verwirklichung entgegengeführt werde, und so haben wir in diesen Tagen erleben müssen, daß durch eine eigens hierher beorderte Deputation des bischöflichen Ordinariats von Linz bei unserer Staats-Regierung der Befehl erwirkt wurde, „daß der Bau des evangelischen Bethauses in Linz augenblicklich eingestellt werde."

Stuttgard, vom 20. Mai.

Gestern fand hier eine, in unserer protestantischen Kirche ungewöhnliche, nur selten bei fürstlichen Per-

sonen vorkommende Trauung durch Prokuration statt. Wilhelm Frank, Bürger und Kaufmann von hier, in Mexico vortheilhaft etablirt, hatte gewünscht, mit seiner Braut, einem jungen Frauenzimmer von hier, die er bei einer früheren Anwesenheit kennen gelernt hatte, auf diese Weise getraut zu werden, da seine Geschäfte ihm die weite Reise hierher durchaus nicht gestatteten, auch der Trauung in Mexico Schwierigkeiten im Wege standen, da dort keine protestantische Kirche ist. So wurde denn der Trauungsakt, nach erlangter höchster Genehmigung, gestern in der hiesigen Stiftskirche durch den hiesigen Hofprediger Dr. von Grüneisen vollzogen. Steindruckerei-Inhaber Zimmer, Pfleger der Braut, verheirathet, vertrat die Stelle des Bräutigams.

Frankfurt a. M., vom 26. Mai.

In Folge desfallsiger Einladung der Senats-Commission für die Abgebrannten in Hamburg versammelten sich gestern in den späten Nachmittagsstunden die Mitglieder des großen Hülfsvereins im Sitzungssaale der gesetzgebenden Versammlung, um über die Resultate ihrer Bemühungen die erforderlichen Auskünfte und Mittheilungen zu erhalten. Hieraus nun geht hervor, daß die sämmtlichen Beiträge einen Gesammtbetrag von 87,983 Fl. ergeben. Zugleich wurde der Versammlung das Danksagungsschreiben des Hamburger Senats für die demselben aus Staatsmitteln zur Verfügung gestellten 100,000 Fl. mitgetheilt. Nach Privatbriefen aus Wien hat der Kaiser 50,000 Fl. zur Unterstützung der Hamburger überwiesen. — Kaum hat die Curzeit in den Taunusbädern ihren Anfang genommen, so unterhält man sich auch schon von Opfern, welche die Manie der Glücksspiele hingerafft. So soll sich, wie erzählt wird, im großen Spielsaale zu Wiesbaden ein junger Franzose entleibt haben, den ein Verlust von mehr als 40,000 Fr. zu dieser Handlung trieb.

Paris, vom 25. Mai.

Nach Pariser Journalen soll Neuilly, seitdem der König sich dort befindet, mit zahllosen Sicherheitsmaßregeln umgeben sein. „Die Thore des Palastes hütet eine starke Wache, die jede Annäherung mit einer Strenge verhindert, die dem Mißtrauen sehr ähnlich sieht. Der kühle Schatten auf der Insel, die vor dem Park liegt, alles belaubte Gebüsch birgt Schildwachen, deren Gewehre geladen sind, und es wäre gefährlich, sich durch die Reize dieses Wäldchens verlocken zu lassen. Die Beaufsichtigung soll sich sogar noch weiter erstrecken. Alle Viertelstunden gehen Patrouillen von 50 Mann aus der Kaserne bei Courbevoie ab, die sich unaufhörlich zwischen der Brücke von Neuilly und der Brücke von Asniere kreuzen und alle Gebüsche, Gräben 2c. durchsuchen. Die Marine unterstützt die Landmacht. Jede Nacht kreuzen bewaffnete Matrosen auf den Fluten bei Neuilly und üben das Durchsuchungsrecht gegen jeden Kahn, der sich dieser Insel nähert. Endlich sollen auch noch Sappeure an allen kleinen Brücken, die von der Insel zum Park führen, aufgestellt sein und Befehl haben, sie beim ersten Zeichen abzubrechen."

Der Herzog Gustav von Mecklenburg-Schwerin, Onkel der Herzogin von Orleans, ist in Paris eingetroffen.

London, vom 24. Mai.

Um von unbesonnenen Auswanderungen abzurathen, theilt die Times folgende Nachrichten über den Zustand in verschiedenen Kolonieen mit: „Nach einer kürzlich eingegangenen Depesche des Gouverneurs von Neu-Braunschweig nimmt man in dieser Kolonie mit Grund an, daß Mangel an Beschäftigung eintreten werde, und sieht man daher der Ankunft einer irgend bedeutenden Zahl dürftiger Auswanderer mit großer Furcht entgegen, weil dadurch die allgemein vorherrschende Noth noch vermehrt werden müßte. Noch kläglicher und entmuthigender lauten die Nachrichten aus Sydney. Die Kolonie wird als dem allgemeinen Bankerotte ganz nahe geschildert. Männer, welche Tausende von Morgen Landes, Tausende von Schafen so wie Schlachtvieh und Pferde in Menge besitzen, können kaum die nöthigen Tages-Ausgaben bestreiten, während Tag für Tag das Eigenthum vieler anderen Kolonisten gerichtlich verkauft werden muß. Eine Menge Bankerotte werden aufgeführt, deren Passiva zu 100,000, zu 62,000, zu 57,000 Pfd. St. und so fort angegeben werden. Dies gehört unter die Folgen jener blinden Auswanderungswuth, welche uns in den letzten Jahren so viele Landsleute entführt hat, die sich durch Anlockungen und Vorspiegelungen aller Art verleiten ließen, jenseits der Meere ein erträumtes Eldorado aufzusuchen, um der schweren Arbeit daheim oder dem Armengesetze mit seinen Gefängnissen und seiner schmalen Kost zu entkommen. Diese Auswanderungssucht hat in den letzten 2 Jahren sehr zugenommen — sie betrug 1840, während sie in den fünf vorhergehenden Jahren sich durchschnittlich auf 70—80,000 Köpfe belief, 90,743, und in den ersten 9 Monaten von 1841 bereits 106,475 Personen, — und die jetzigen Verhältnisse unseres Landes, welchem es für so viele Tausende an Brod und Beschäftigung fehlt, sind schwerlich geeignet, die Lust unserer Landsleute, den Gefahren und Beschwerden eines fernen und unbekannten Landes zu trotzen, irgend zu vermindern. Wir leugnen keinesweges, daß Auswanderung das natürliche und nothwendige Abflußmittel für eine übermäßige Bevölkerung ist, und wir beabsichtigen eben so wenig, über den jährlichen Verlust von 100,000 arbeitsfähigen Händen Klage zu führen. Die bisherigen traurigen Erfahrungen jedoch machen es dringend nothwendig, sowohl die, welche mit neuen Auswanderungsplänen umgehen, als diejenigen, welche sich zur Ausführung derselben hergeben, gegen die bisherige leichtsinnige Uebereilung, womit dabei verfahren wird, aufs ernstlichste zu warnen. Schon sind Tau-

sende unserer Auswanderer dem bittersten Elend verfallen, und die Unternehmer solcher Projekte sollten daher außer Stand gesetzt werden, ihre Mitmenschen Täuschungen preiszugeben, welche stets ein sicheres Verderben nach sich ziehen."

Gestern Morgen ist der Mörder Good auf dem Platze vor dem Gefängnisse von Newgate hingerichtet worden. Die Menge der Zuschauer aus allen Ständen war ungewöhnlich groß, und viele von der geringeren Klasse hatten schon in der Nähe des Richtplatzes auf dem Pflaster übernachtet, um nur zur rechten Zeit zugegen sein zu können. Das Gedränge um das Schaffot herum war bei der Hinrichtung so arg, daß mehrere Frauenzimmer unter die Füße getreten und zum Theil verwundet worden; ein Mädchen unter Andern hat den Arm gebrochen. Good ist bis zum letzten Augenblicke dabei geblieben, sowohl schriftlich als mündlich zu erklären, daß die Frau, wegen deren Ermordung er verurtheilt worden ist, sich selbst entleibt habe. Als er das Schaffot bestieg, äußerte die versammelte Menge ihren Unwillen durch Verwünschungen, wodurch er, obgleich bis dahin ziemlich gefaßt, so erschüttert wurde, daß er halbtodt dem Henker anheimfiel.

Malta, vom 16. Mai.

Die Nachrichten aus Tripolis sind nicht ohne Wichtigkeit. Bekanntlich hat dort schon seit langer Zeit ein Mißverständniß zwischen dem Englischen Consul und dem Pascha geherrscht, das durch eine ähnliche Spannung mit dem Französischen Consul nur noch gesteigert wurde. Der Englische Consul drang auf Abberufung des Pascha, während der Französische Consul erklärte, er wisse nichts, was er diesem zum Vorwurf machen könne. Neuerdings hatte der Pascha aber einem Dragoman der Englischen Gesandtschaft in's Gesicht gespuckt, ohne daß der Consul für diese Beleidigung, die sich auch ein anderer Beamter gegen einen Diener des Consuls hatte zu Schulden kommen lassen, Genugthuung zu erlangen vermochte. Die Dinge waren am Ende so weit gekommen, daß alle Engländer in Tripolis eine Petition unterzeichneten, worin sie erklärten, ihr Leben und ihr Vermögen sei nicht länger sicher. Diese Petition wurde dem Englischen Admiral zugesendet, der darauf sogleich seinen Contre-Admiral mit den Linienschiffen Howe und Thunderer, sammt einer Brigg zum Schutze der Englischen Interessen nach Tripolis abgesendet hat. Ein Dampfschiff, welches am 13. Mai aus Tripolis abging, hat uns die Nachricht gebracht, daß der Pascha Besorgniß zu schöpfen beginne, und aus Konstantinopel wird uns berichtet, daß die Pforte auf Vorstellung des Englischen Botschafters dessen Absetzung beschlossen habe. Der mächtige Häuptling Abd-el-Gelid hat neulich wieder einen Sieg davon getragen und war nur noch wenige Meilen von Tripolis entfernt. Er hat den Englischen Consul wissen lassen, sobald der jetzige Pascha entfernt sei, wolle er 4000 Sklaven die Freiheit geben, und die bedeutendsten Häuptlinge von Fezzan haben ein Gleiches versprochen. — In Verbindung mit der Errichtung eines protestantischen Bisthums in Jerusalem haben die Bischöfe der Englischen Kirche eine Gesandtschaft nach Mossul an die Nestorianer gerichtet. Diese hatten schon früher den Wunsch geäußert, sich mit einer mächtigern Kirche zu vereinen, und die erwähnte Gesandtschaft hat den Zweck, sie für die anglicanische Kirche zu gewinnen, besonders mittelst der Erklärung, die neulich von den Puseyisten über die Begründung der anglicanischen Kirche aufgestellt worden ist. Ein Hr. Badger ist mit dieser Sendung beauftragt. Er hat einen schlauen Perser, Namens Rattam, zum Schwager, der früher als Dollmetscher bei der Euphrat-Expedition verwendet wurde und dann eine Anstellung als Englischer Vice-Consul in Mossul erhielt. Hr. Badger ist höchst geeignet für seine Aufgabe und hegt eine wahrhafte Begeisterung für die Verschmelzung. Einige halten seine Sendung nicht blos für religiös, denn die Regierung hat ein Kriegsdampfschiff zu seiner Verfügung gestellt, mit dem er nach Konstantinopel abgehen wird, was jedenfalls nicht geschehen wäre, wenn seine Sendung nicht wenigstens den vollkommenen Beifall der Englischen Regierung hätte. — Am 11. Mai traf Prinz Wilhelm von Preußen mit seinen beiden Söhnen auf einem Neapolitanischen Dampfschiffe hier ein, beobachtete aber ein strenges Incognito als Graf von Glatz. Der Admiral stellte eins unserer schönsten Dampfschiffe und ein Kriegsschiff zu seiner Verfügung, der Prinz lehnte dieses Anerbieten jedoch ab und willigte nur in eine ihm zu Ehren veranstaltete Parade der Garnison. Am 13. Mai ging der Prinz wieder nach Sicilien ab. — Der Admiral wird in den nächsten Tagen mit der Flotte nach Tripolis und Korfu absegeln und den gewöhnlichen Sommerkreuzzug machen.

Konstantinopel, vom 2. Mai.

(Gazette.) Am 24sten April hat ein furchtbarer Streit zwischen Englischen und Russischen Matrosen auf dem Kai von Galata stattgefunden. Mehrere Matrosen eines Englischen Dampfschiffes und einer Russischen Goelette warteten bei ihren Böten auf ihre resp. Offiziere und rauchten dabei ihre Pfeifen. Ein Englischer Matrose riß einem Russischen, der dabei ganz unbeweglich blieb, die Pfeife aus dem Munde. Nachdem er einige Züge daraus gethan, warf er die Pfeife dem Russen wieder zu, indem er ihm dazu ins Gesicht spie und ihm eine Ohrfeige gab. Dies brachte doch endlich die Russen auf, die sich nun, um ihren Kameraden zu rächen, über den Engländer herwarfen. Auf das Geschrei des Letztern: „Zur Hülfe! Die Russen schlagen mich nieder!" kam ein Trupp Engländer und Maltheser herbei und stürzte sich, mit Stöcken und Messern bewaffnet, auf die Russen. Ein Offizier dieser Nation, der in diesem Augenblick herbei-

kam, wurde durch einen Schlag von ihnen niedergestreckt. Im Fallen rief er seinen Leuten zu: „Tödtet! Tödtet!" Nun warfen sich die Russen auf die Engländer und Maltheser, entwanden ihnen Stöcke und Messer und streckten einen Englischen und einen Maltesischen Matrosen todt nieder. Sie gingen in ihrer Wuth so weit, beide Opfer mit Füßen zu treten. Ein Türkischer Cawaß, der die Ordnung wiederherstellen wollte, erhielt auch einige Schläge. Die Engländer und Malteser, von der Wuth der Russen in Schrecken gejagt, verließen endlich das Schlachtfeld und der Sieg blieb somit den Letztern. Während dieser Schlägerei war ein Russe in den Laden eines Griechischen Krämers getreten und hatte einige Waaren gestohlen. Der Grieche wollte sich vertheidigen; der Russe schrie aber: „Das ist ein Engländer!" und verwundete jenen schwer. Der Englische Gesandte hat sich über diese Vorfälle beim Russischen beschwert, der alle Genugthuung von Seiten seiner Regierung wegen dieser Angelegenheiten versprochen hat.

Vermischte Nachrichten.

Stettin. Die am 26. Mai gehaltene General-Versammlung der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft war von den Aktionairen zahlreich besucht. Der Inhalt der Rechenschafts-Berichte gab zu einigen Verhandlungen, namentlich: über die Vorzüge von 6- oder 4-rädrigen Personenwagen, über das Oeffnen der Wagenthüren nach Innen, über die Sicherungen gegen das Funkensprühen der Locomotive, Veranlassung. Sodann erregte der Antrag des Direktorii, die Betheiligung der Gesellschaft bei mehreren, mit dem Interesse der Bahn in Verbindung stehenden Chaussee-Unternehmungen betreffend, sehr lebhafte Discussionen. Die Anträge wurden von der General-Versammlung abgelehnt. Ein fernerer Gegenstand der Berathung war der Antrag des Directorii auf Bewilligung einer noch nöthig erscheinenden Summe von 4 bis 500,000 Thlr. über den Belauf der gezeichneten Actien hinaus, und möglichst zweckmäßige Beschaffung dieser Summen durch das Directorium in Uebereinstimmung mit dem Verwaltungsrathe. Die Gründe dieses Mehrbedarfs sind in den Berichten entwickelt. Der Mehrbedarf entsteht nicht durch Ueberschreitung der Anschlagssummen, sondern durch Ausgaben für Anlagen und Einrichtungen, welche der Bau-Anschlag (als nicht durchaus erforderlich) nicht berücksichtigt hatte; Ausgaben, welche jedoch beschlossen sind, weil später deren Nothwendigkeit oder deren überwiegender Nutzen sich herausstellte. Dahin gehören z. B. die Kosten der Verlegung des Bahnhofes in die Festungswerke bei Stettin, der Bau eines Bollwerks in die Oder daselbst, die Veränderung der Richtungslinie, u. s. w. Auch ist bemerklich gemacht, daß die Durchschnitts-Kostensumme von etwa 175,000 Thlr. pro Meile, worauf höchstens die Ausgabe für Bau und Einrichtung sich stellen werde, noch immer bedeutend niedriger sei, als bei irgend einer Bahn in Deutschland, ungeachtet der hier vorgefundenen bedeutenden Terrainschwierigkeiten. Die General-Versammlung erkannte die Richtigkeit dieser Verhältnisse allgemein an, so daß nur über die Zeit der Billigung und über die Art der Beschaffung des Mehrbedarfs einige Erörterungen sich erhoben. Sodann vereinigten 184 Stimmen gegen 8 sich zu dem Beschlusse: Es bewilligt die Gesellschaft zur Deckung der für den Bau und Betrieb der Bahn noch nöthig erscheinenden Kosten die Summe von vier bis fünf mal hundert Tausend Thaler (4- bis 500,000 Thlr.) Preuß. Cour. und überläßt dem Directorio, unter Genehmigung des Verwaltungsraths, die Anschaffung dieser Summe auf die geeignetste Weise, entweder durch Erweiterung des Aktienkapitals oder durch Anleihen. Außer den Ergänzungswahlen, wobei die austretenden Mitglieder des Directorii und Verwaltungsraths wieder ernannt wurden, kam noch die Anlage einer Eisenbahn von Stettin nach Stargard zur Sprache. Die General-Versammlung drückte den Wunsch aus, daß der Plan bestimmter ausgeführt, die Vorarbeiten der Vermessung und Veranschlagung gemacht und die Mittel der Ausführung dargestellt würden, daß das Directorium sich dem unterziehen möge, die Einleitungen hierzu zu machen, namentlich bei den hohen Staatsbehörden die Veranlassung der Vorarbeiten zu erbitten, — und demnächst den so gereiften Plan der Gesellschaft vorzulegen.

Berlin, den 21. Mai. (A. A. Z.) Seit der Anwesenheit des Staats-Ministers v. Schön in Berlin vernimmt man wieder mit größerer Bestimmtheit, daß derselbe dennoch die Ober-Präsidentur der Provinz Preußen niederzulegen Willens sei, und als sein Nachfolger wird wiederum der Wirkliche Geh. Ober-Justizrath Bötticher genannt. Einigermaßen wird hiermit die Ernennung des Geh. Ober-Finanzraths Bornemann zum Mitglied des Staatsraths in Verbindung gebracht. Indem nämlich Herr Bötticher bei seinem Abgang nach Preußen aus der ihm erst vor wenigen Wochen übertragenen Stellung als Mitglied der Gesetz-Commission, welcher nur Mitglieder des Staatsraths angehören, ausscheiden müßte, würde Herr Bornemann an seiner Statt in diese einrücken. Es darf hierbei nicht übersehen werden, daß Herr Bornemann unstreitig der ausgezeichnetste Schriftsteller über unser vaterländisches Recht ist; von seiner sechs Bände starken systematischen Darstellung des Preußischen Civilrechts ist eben eine neue Auflage unter der Presse. Der Graf Arnim wird, wie es heißt, im nächsten Monat das Ministerium des Innern und der Polizei übernehmen. Als seinen Nachfolger in Posen bezeichnet man mit ziemlicher Bestimmtheit den Regierungs-Präsidenten Grafen Pückler in Oppeln.

— Die Reise des Königs nach Petersburg wird, wie man vernimmt, am 12. Juni angetreten werden, und die Einschiffung in Danzig auf Kaiserlichem Dampfboot erfolgen.

Barometer- und Thermometerstand
bei C. F. Schulz & Comp.

	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer nach Pariser Maß.	31.	28'' 1,7'''	28'' 2,0'''	28'' 2,8'''
	1	28'' 3 7'''	28'' 4,2'''	28'' 4,0''
Thermometer nach Réaumur.	31.	+ 13,8°	+ 17,0°	+ 11,3°
	1	+ 8,9°	+ 17,7°	+ 11.4°

Danksagung.

Wir fühlen uns von dem innigsten Danke durchdrungen für den lebhaften Antheil, welchen die geehrten Einwohner unserer Stadt der von uns veranlaßten Verlosung weiblicher Arbeiten geschenkt haben. Wir schätzen dies um so höher, als zu gleicher Zeit ein weltkundiges Unglück die allgemeine Hülfe und Theilnahme vielfach anderweitig in Anspruch nahm.

Möge einen Jeden, der für unsere Zwecke beitrug, das Bewußtsein begleiten, durch die in unsere Hände gelegten Mittel, manchem Bedrückten eine wirksame Hülfe gewährt zu haben.

Insbesondere sprechen wir noch unsern Dank dem Manne aus, dessen wohlthätiger Sinn uns 50 Thaler zu einem bleibenden Fond für die Kasse des Frauen-Vereins übereignete. Stettin, den 30sten Mai 1842.

Der Frauen-Verein.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

In der Unterzeichneten ist zu haben:

Die Engbrüstigkeit und das Asthma sind heilbar.

Eine Darstellung dieser Krankheit in ihren Grundformen, ihren verschiedenen Arten und Verwickelungen, mit organischen Verletzungen des Herzens, Katarrh, Verdauungsschwäche u. s. w. Oder praktische und theoretische Untersuchungen über das krankhafte Athmen, nebst Bemerkungen über das bei jeder Abart dieser Krankheiten besonders anwendbare Heilverfahren. Von Professor Francis Hopkins Ramadge, M. Dr., Mitgliede der Königlichen medicinischen Facultät zu London, Oberarzte an dem Hospital für Asthma, Auszehrung und sonstige Brustkrankheiten ꝛc. gr. 8. geh. Preis 15 sgr.

F. H. Morin'sche Buchhandlung,
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt,
in Stettin.

Bei G. W. Niemeyer in Hamburg ist erschienen und in unterzeichneter Buchhandlung zu haben:

Der bewährte Arzt für Unterleibskranke.

Guter Rath und sichere Hülfe für Alle, welche an Magenschwäche, schlechter Verdauung, und den daraus entspringenden Uebeln, als Magendrücken, Magenkrampf, Verschleimung, Magensäure, Uebelkeiten, Erbrechen, Aufstoßen, Sodbrennen, Appetitlosigkeit, hartem und aufgetriebenem Leibe, Blähungen, Herzklopfen, kurzem Athem, Seitenstechen, Rückenschmerzen, Beklemmung, Schlaflosigkeit, Kopfweh, Blut-Andrang nach dem Kopfe, Schwindel, vielen Arten von Augenkrankheiten, periodischen Krämpfen, Hypochondrie, Hämorrhoiden u. s. w. leiden. Nach bewährten Ansichten und praktischen Erfahrungen von Dr. E. Fränkel. 8. geh. 2te Aufl. 7½ sgr.

Nicolai'sche Buch- u. Papierhdlg.
(C. F. Gutberlet) in Stettin.

Todesfälle.

Ich erfülle hiermit die traurige Pflicht, das Dahinscheiden meines geliebten Mannes, des Medizinal-Assessors Kintop, ergebenst anzuzeigen. Er starb am 28sten Mai im 83sten Jahre seines Lebens.

Crossen, den 28sten Mai 1842.

Frau Medizinal-Assessorin Kintop, geb. Hempel.

Verpachtungen.

Wiesen-Verpachtung.

Am 9ten Juni c., Vormittags 10 Uhr, sollen in Wolfshorst die dortigen Kämmerei-Wiesen verpachtet werden. Stettin, den 16ten Mai 1842.

Die Oekonomie-Deputation.

Am zweiten Sonntage nach Trinitatis, den 5ten Juni, werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:
Herr Prediger Palmié, um 8¾ Uhr.
Herr Bischof Dr. Ritschl, um 10½ U.
" Konsistorial-Rath Dr. Schmidt, um 1½ U.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Pastor Schünemann, um 9 U.
" Prediger Fischer, um 1½ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Schünemann.

In der Peters- u. Pauls-Kirche:
Herr Prediger Succo, um 9 U.
" Prediger Hoffmann, um 2 U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Succo.

In der Johannis-Kirche:
Herr Militair-Oberprediger Schultze, um 8¾ U.
" Pastor Teschendorff, um 10½ U.
" Prediger Mehring, um 2½ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Teschendorff.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Prediger Jonas, um 9 U.
" Prediger Jonas, um 2 U.

Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 1. Juni 1842.

Weizen,	2	Thlr.	22½	sgr.	bis	3	Thlr.	—	sgr.
Roggen,	1	"	17½	"	"	1	"	22½	"
Gerste,	1	"	1¼	"	"	1	"	3¾	"
Hafer,	—	"	25	"	"	1	"	—	"
Erbsen,	1	"	15	"	"	1	"	20	"

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, vom 31. Mai 1842.	Zinsfuss.	Preuss. Cour. Brfe.	Preuss. Cour. Geld.
Staats-Schuld-Scheine	4	105	104½
St. Schuld-Sch. zu 3½ pCt. abgestempelt	*	102⅜	102⅛
Preuss. Engl. Obligationen 30.	4	103⅛	102⅝
Prämien-Scheine der Seehandl.	—	84⅜	84¼
Kurmärkische Schuldverschreibungen	3½	102	101½
Berliner Stadt-Obligationen	4	104¼	103¾
Danziger do. in Theilen	—	48	—
Westpreuss. Pfandbriefe	3½	103¼	102¾
Grossherzogth. Posensche Pfandbr.	4	107	—
Ostpreussische do.	3½	103¼	102¾
Pommersche do.	3½	—	102¾
Kur- und Neumärkische do.	3½	—	103
Schlesische do.	3½	—	102½
Actien.			
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	128	—
do. do. Prior.-Actien	4½	—	102½
Magdeburg-Leipziger Eisenb.	—	115½	114½
do. do. Prior.-Actien	4	—	102½
Berlin-Anhalt. Eisenbahn	—	105⅞	104⅞
do. do. Prior.-Actien	4	103	—
Düsseldorf-Elberfelder Eisenb.	5	85½	84½
do. do. Prior.-Actien	5	—	100¾
Rheinische Eisenbahn	5	95¼	94½
do. Prior.-Actien	4	100¾	—
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	13⅓	13
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	10¼	9¾
Disconto	—	3	4

*) Der Käufer vergütet die abgelaufenen Zinsen à 4 pCt., und ausserdem ½ pCt. pro anno bis 31. Dezember 1842.

Beilage.

Beilage zu No. 66 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.

Vom 3. Juni 1842.

Officielle Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Zur Verdingung der Lieferung von:
56 Klafter starkklobigem buchen,
176 " dergleichen kienen,
150 " kleinklobigem dito,
150 " dergleichen elsen,
100 " dergleichen eichen und
100 " dergleichen birken Holz
an den Billigstfordernden, ist ein Licitations-Termin auf
den 15ten Juni cr., Vormittags um 9 Uhr,
in dem Geschäfts-Lokal der unterzeichneten Verwaltung — Rödenberg No. 249 — anberaumt, wozu Lieferungs-Unternehmer hierdurch mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die der Lieferung zum Grunde liegenden Bedingungen während der Amtsstunden daselbst eingesehen werden können.

Stettin, den 31sten Mai 1842.

Königliche Garnison-Verwaltung.
Wulckow. Schultzky.

Sicherheits-Polizei.

Steckbrief.

Der nachstehend näher bezeichnete Knecht Bestier ist von der Draußenarbeit am 20sten d. Mts. entwichen. Wir ersuchen ergebenst, auf denselben gefälligst vigiliren und ihn im Betretungsfalle unter sicherer Begleitung an uns wieder abliefern zu lassen.

Ueckermünde, den 23sten Mai 1842.

Die Inspection der Landarmen-Anstalt.

Signalement. Name, Johann Friedrich Bestier, auch Geist genannt; Geburtsort, Kagendorff; Aufenthaltsort, Anclam; Religion, evangelisch; Alter, 30 Jahr; Größe, 5 Fuß 8 Zoll; Haare, braun; Stirn, flach; Augenbraunen, dunkelblond; Augen, blaugrau; Nase, stumpf; Mund, klein; Bart, braun; Zähne, gut; Kinn, rund; Gesichtsbildung, schmal; Gesichtsfarbe, blaß; Gestalt, schlank; Sprache, deutsch.

Besondere Kennzeichen. Schnittnarbe am linken Zeigefinger.

Gerichtliche Vorladungen.

Auszug.

Alle und jede, welche an die Verlassenschaft des unlängst verstorbenen Gutsbesitzers Johann Michael Rewoldt zu Gr.-Polzin, in specie an das dazu gehörende, im Greifswalder Kreise belegene Gut Gr.-Polzin c. p. Forderungen und Ansprüche zu haben vermeinen, werden zu deren Anmeldung und Beglaubigung in einem der folgenden Termine,
den 11ten oder 20sten Juni oder aber am 21sten Juli d. J., Morgens 10 Uhr,
vor dem Königl. Hofgericht bei Vermeidung der am 11ten August d. J. zu erkennenden Präclusion, hierdurch aufgefordert. Datum Greifswald, den 14ten Mai 1842.

Königl. Preuß. Hofgericht von Pommern und Rüge.
(L. S.) von Möller, Präses.

Auszug.

Zur Nachricht und Nachachtung für alle, die ein Interesse dabei haben, wird von dem unterzeichneten Gerichte hiedurch bekannt gemacht, daß der verabschiedete Lieutenant Carl von Sodenstjerna, früher in Stettin, sich in Betreff seines Vermögens und dessen Verwaltung freiwillig einer Curatel unterworfen und demselben der Gutsbesitzer von Rodbertus auf Gransebith zum Curator bestellt worden, durch dessen Zustimmung mithin jede Disposition des Ersteren über sein Vermögen bedingt ist. — Zugleich werden alle und jede, welche Forderungen und Ansprüche an den genannten Curanden haben, zu deren Anmeldung und Beglaubigung in einem der folgenden Termine,
am 10ten und 30sten Juni, oder 21sten Juli d. J.,
Morgens 10 Uhr, vor dem Königlichen Hofgericht, bei Vermeidung der durch den am 11ten August cr. zu publicirenden Präclusiv-Abschied zu verhängenden Präclusion — hiemit aufgefordert.

Datum Greifswald, den 10ten Mai 1842.

Königl. Preuß. Hofgericht von Pommern und Rügen.
v. Möller, Präses.

Subhastationen.

Nothwendiger Verkauf.

Von dem Königlichen Land- und Stadt-Gericht zu Stettin soll das in Grabow sub No. 37 belegene, den Maurergesellen Gebrüdern Lüdtke gehörige Wohnhaus nebst Zubehör, welches nach der nebst Hypothekenschein und Kaufbedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe auf 2200 Thlr. abgeschätzt ist, am 30sten Juni d. J., Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Auktionen.

Dienstag den 7ten Juni c., Vormittags 9 Uhr, sollen Rödenberg No. 321: Kupfer, Kleidungsstücke, birkene Möbel, wobei: Sopha, Schreib- und Kleider-Sekretaire, Kleider- und andere Spinde, Tische, Stühle, so wie Haus- und Küchengeräth, öffentlich versteigert werden.

Reisler.

Auktion über Hammel.

Es sollen Montag den 6ten Juni c., Nachmittags 3 Uhr, breite Straße No. 391:
80 Fetthammel
an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung versteigert werden. Stettin, den 1sten Juni 1842.

Reisler.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Mein Allodial-Rittergut Brendemühl b., Camminschen Kreises, enthaltend 880 Morgen Acker, Wiesen und Weide, bin ich willens, mit Inventarium und der Ziegelei aus freier Hand zu verkaufen, und ersuche die hierauf Reflektirenden, sich an mich persönlich oder schriftlich unter portofreien Briefen zu wenden.

Brendemühl, den 24sten Mai 1842.

Schlieben.

Das hieselbst am Markte belegene, dem Kaufmann F. C. Ritter zu Naugardt gehörige Wohnhaus No. 254, die drei Kronen genannt, in welchem Gastwirthschaft und Materialgeschäft bisher betrieben worden, soll mit seinen dazu gehörigen Pertinenzien am 28sten Juni, Vormittags 11 Uhr, an den Meistbietenden verkauft werden,

wozu ich Kaufliebhaber mit dem Bemerken einlade, daß die Kaufbedingungen in meinem Büreau täglich zu erfahren sind, und der Verkauf selbst im letzteren Statt findet. Das Wohnhaus ist auf 9556 Thlr. 17 sgr. 6 pf. gerichtlich abgeschätzt, und erfolgt der Zuschlag bei einem annehmlichen Gebote sofort in obigem Termine.

Pasewalk, den 31sten Mai 1842.

Der Justiz-Commissarius Lüderitz,
als General-Bevollmächtigter des Kaufmann Ritter sen.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Wir empfehlen zu Ausstattungen unser anerkannt reichhaltiges Lager weißer Leinen, die sich durch besonders schöne Bleiche und Qualität auszeichnet, in Bielefelder, Warrendorfer, Greiffenberger, Gebirgs-Creas und Schleyer-Leinen.

Damast-Tafel-Gedecke, Tisch- und Handtücher-Zeuche,

Bett-Zwilliche und Leinen in schwerster Qualität und neuesten Mustern,

Seiden-Waare in schwarz und couleurten Stoffen, worunter sich besonders Taffetas zu 22½ sgr., und die beliebten karrirten und gestreiften Lustres auszeichnen, in allen Nüaneen,

Mousseline de laine-Roben in 1000 verschiedenen Desseins, von 2½ Thlr.,

Putz- und Umschlage-Tücher in Wolle und Seide, worunter prachtvolle Tappie-Tücher,

wollene und baumwollene Kleiderstoffe in größter Auswahl.

Wir glauben mit Recht sagen zu können, daß wir bei reellster Waare billiger verkaufen, als dies von sogenannten Ausverkäufern geschieht.

Gebrüder Wald.

Die Bier-Niederlage
Grapengießer-Straße No. 171
erhielt wieder bedeutende Zufuhren verschiedenartiger guter

Baierischer Biere,
auch echt Engl. Porter und Bourton Ale,

welche besonders Wiederverkäufern in Gebinden wie in Flaschen, bei Quantitäten mit dem üblichen Rabatt bestens empfohlen werden.

Sehr schönen Holländischen Süßmilchs-Käse empfiehlt a Ctnr. 18⅓ Thlr., bei einer Abnahme von mehreren Centnern billiger,

J. W. Bucher, Baumstraße No. 984.

300,000 Stück vorzüglich gute Mauersteine, wovon ein Theil sogleich und der Rest successive geliefert werden kann, stehen zum Verkauf. Näheres gr. Lastadie No. 194, eine Treppe hoch.

Auf dem Gute Stutthoff bei Alt-Damm stehen 200 Mutterschafe mit Lämmern zum Verkauf.

Große, fette Hammel stehen zum Verkauf bei
Flügge, in Stöven.

Optisches Lager
Rathenauer Brillenniederlage.

Zum Botanisiren ganze Bestecke, 1-, 2- und 3fache Lupen, Nadeln, Pincetten empfiehlt

W. H. Rauche jun., Optikus,
Heumarkt- und Hagenstraßen-Ecke.

Neues gelbes trocknes Seegras offerirt billigst Paul Teschner.

Zum Wollmarkte empfehle ich mein Lager von Kochöfen, Bratöfen, Heerdplatten, Rösten, emaillirt. Kochgeschirr ꝛc.; sämmtliche Küchen-Geräthschaften, Messer und Gabeln, für deren Güte ich garantire, von 1 bis 12 Thlr. pr. Dutzend; sämmtliche lakirte Waaren, Herren- und Kutscher-Hüte, Reit- und Fahrpeitschen, Regen- und Sonnenschirme, Französ. und Engl. Parfümerien, Eau de Cologne, Ferdinand-Krönungswasser ꝛc., in größter Auswahl.

C. Schwarzmannseder.

Chemisches Wasch- und Rasirpulver, China-Pomade, Eau de Lavande von dem Apotheker Herrn Brancke, erhielt in Niederlage und empfiehlt

C. Schwarzmannseder,
Grapengießerstraße No. 169.

Gras-Butter
von feinem süßen Geschmack empfiehlt
Julius Lehmann am Bollwerk.

Zum bevorstehenden Wollmarkt empfehle ich mein Lager von landwirthschaftlichen Maschinen, als Häcksel-Maschinen, Kartoffel- und Malz-Quetsch-Maschinen, Kartoffel-Schneide-Maschinen und Schroot-Mühlen.

Friedrich Wegner.

Da häufig nicht Engl. Gläser in Engl. Façon für echte verkauft werden, so ließ ich eine Parthie von ersteren kommen, und offerire dieselben zu den billigsten Preisen, so wie auch glatte Liqueurgläser, Engl. und ordinaire weiße und bemalte Fayance-Tassen.

V. W. Rehkopf,
Kohlmarkt, Mönchenstraße No. 434.

Geräucherten Lachs, feine Schlack- und Cervelatwurst, schönen geräucherten Rügenwalder Schinken, roh und gekocht, feine Tisch- und Kochbutter, alle feine Erfurter Mehl- und Gries-Waaren, ächten Limburger, Schöneicher und Berliner Sahnen-Käse, offerirt billigst

C. H. Lillwitz.

1834r inländische weisse und rothe
Weine von ganz vorzüglicher Güte,
billigst bei August Schmidt,
breite Strasse No. 385.

Von der Societät der Dresdener Waldschlösschen-Bier-Brauerei erhielt wieder neue Zusendung und empfiehlt solches zu den früheren Verkaufspreisen D. F. Hartwig.

Canaster-Taback, die zweite Sendung, ist direkt aus Holland eingetroffen, und empfiehlt das Pfund zu 10 und 12 sgr. C. F. Mäntzel, Kohlmarkt No. 433.

Mineral-Brunnen,
in ächter und frischer Füllung, beste Schaal-Mandeln, Trauben- und Sultan-Rosinen, Feigen, Datteln, frischen Caviar, Neunaugen, feinstes Prov.-Oel, Capern, Oliven, beste Brab. Sardellen (a 25 sgr.), Gothaer und Potsdamer Wurst, grüne Pomeranzen und Käse, in verschiedenen Sorten und bester Qualität, empfehlen
M. Sack & Co., gr. Domstr. No. 677.

Von den delicaten, neuen Engl. Heringen empfingen heute eine zweite Sendung, und empfehlen solche, a 10 sgr, bestens
M. Sack & Co., gr. Domstr. No. 677.

Frische Gras-Butter empfangen wöchentlich zweimal und empfehlen als vorzüglich schön und billigst
M. Sack & Co., gr. Domstr. No. 677.

Optisches Lager
Rathenauer Brilleniederlage.

Für Landleute — Brillen, wodurch sich Niemand die Augen verdirbt, wie dies oft geschieht, wenn man von Hausirern kauft, — Staubbrillen, um die Augen beim Eingypsen u. s. w. vor Staub zu schonen, empfiehlt
W. H. Rauche jun., Optikus,
Heumarkt- und Hagenstraßen-Ecke.

Alle Arten Brillen, Perspective, Lorgnetten, doppelte und einfache Opernkucker, Microscope, Vergrößerungsgläser, Landschaftsspiegel, kurz — alle in's optische Fach gehörenden Artikel empfiehlt, — jedes optische Instrument reparirt W. H. Rauche jun., Optikus.

Das anerkannt zweckmäßigste und zuverlässigste Mittel zur **gänzlichen** Vertilgung der Ratten und Mäuse (Phosphormischung) ist nur bei Unterzeichnetem echt zu haben, a Topf 10 sgr.
W. O. Kleinmann,
oberhalb der Schuhstraße No. 625.

Besten Kirsch- und Himbeersaft, sämmtliche äth. Oele, präparirten Kohlenstaub, Magnesia, Rum- und Wein-Spriet, Schwefel- und Essig-Aether, so wie alle sonstige Artikel zur Branntwein-Fabrikation, empfiehlt billigst und in bester Qualität
E. W. Roth, in Stettin.

Die Stettiner Spiegel-Niederlage
von
B. W. Rehkopf,
Kohlmarkt und Mönchenstraße No. 434,
empfiehlt ihr jetzt sehr bedeutendes Lager von Trumeaux und Kommodenspiegeln in allen Größen, so wie weiße und halbweiße Spiegelgläser und verkauft, bei reeller Waare, zu so billigen Preisen, daß sie in jeder Hinsicht mit den Berliner Niederlagen concurrirt, wobei den geehrten Abnehmern noch Fracht rc. von Berlin erspart wird.

Für eine Concurs-Masse haben wir ein ganzes und fünf halbe Ohm Rheinwein sehr billig zu verkaufen.
Schreyer & Co.

Feine
Tisch- und Kochbutter
erhalte ich täglich frisch von den besten Pächtereien und empfehle solche zu den billigsten Preisen.
W. Wenzmer,
Krautmarkt- und Mittwochstraßen-Ecke No. 1080.

Die
Königl. Gesundheits-Geschirr-Manufactur in Berlin
hat unter mehreren courrenten Artikeln ihrer Fabrikate namentlich auch die Preise der
Teller,
in conischer und glatter Form, ermäßigt, und werden diese zu dem jetzigen Fabrikpreise von
5 Sgr. pro Stück, oder **2 Thlr.** pro Dtzd.
verkauft von
L. Borck sen. B. W. Rehkopf.
C. F. Weichardt. Carl Schulze.

Um mit einigen Artikeln gänzlich zu räumen, so verkaufe ich nachstehende weit unterm Kostenpreis, als:
Ital. Damenhüte von 1 Thlr. 15 sgr. an, Strohhüte, Ital. Knaben-Hüte, Knaben-Mützen, ächt franz. Batisttücher, a 25 sgr. bis 8 Thlr., Mullkragen, Hauben und Manchetten, Kanten, gestickte und tamb. Mullstriche, Bänder, seid. Handschuhe, Herren-Hals- und Taschentücher, Westen, Umschlagetücher und Echarpes, Colliers und Cravatten und Regenschirme.
J. C. Ebeling, Kohlmarkt No. 622.

Der Ausverkauf wird von uns fortgesetzt und zeigen wir zugleich ergebenst an, daß wir noch eine Sendung verschiedener Waaren erhalten.
E. Cohnreich & Comp.,
Louisenstraße No. 753.

Christiania Anchovis,
ganz frisch, von ausgezeichnet schöner Qualität, erhielt und offerirt in 1/16 Gebinden, a 1 Thlr.,
August Post, kl. Oderstr. No. 1096.

Eine neue Sendung extra feiner Pariser Zahnbürsten, eleganter Kopfbürsten, so wie auch Frisir- und Staubkämme in großer Auswahl, empfing und empfiehlt billigst W. O. Kleinmann,
oben der Schuhstraße No. 625.

☞ Messinaer Apfelsinen und Citronen, in Kisten und ausgezählt, bei E. F. Weiße seel. Wittwe.



Echt Russisch-Polnischen Theer, in großen Gebinden, u. billig zu haben große Lastadie No. 233

Von einer sehr gut renommirten Stärke-Syrop-Fabrik erhielten wir ein Commissions-Lager und können beste Waare sehr billig erlassen. Schreyer & Co..

Ein noch wenig gebrauchter Kochofen und eine Ladenlampe mit 4 Armen ist billig abzulassen Kohlmarkt No. 622, links im Laden.

Ein vorzügliches Segelboot ist billig zu verkaufen Junkerstraße No. 1109, parterre.

Vermiethungen.

Große Ritterstraße No. 813, bel Etage, sind zum 1sten Juli zwei möblirte Stuben nebst Kabinet, an einen ruhigen Miether zu vermiethen. Näheres in derselben Etage.

Zwei Stuben, eine Kammer und Holzgelaß, stehen zur Vermiethung frei gr. Lastadie No. 233.

Oberhalb der Schuhstraße No. 151 sind in der dritten Etage 3 Stuben, 2 Kammern nebst Zubehör zu vermiethen.

Die Unter-Etage des Hauses gr. Wollweberstraße No. 589, bestehend aus 6 heizbaren Pièçen nebst Zubehör, so wie auch Stallung für zwei Pferde, kann sofort vermiethet werden. Näheres darüber in der bel Etage.

In dem Hause kl. Papenstraße No. 309 ist eine Wohnung, bestehend in 3 Stuben, 2 Schlafkabinets, Keller, Küche und Holzgelaß, zu Johannis d. J. zu vermiethen.

In der Grapengießerstraße No. 166 ist eine Parterre-Hinterwohnung, bestehend aus 3 heizbaren Zimmern nebst allem Zubehör, zum 1sten Juli zu vermiethen.

Zum 1sten Juli d. J. ist im Hause des Herrn Scharfenberg, Rosengarten No. 298, drei Treppen hoch, eine Wohnung von 7 Zimmern nebst Zubehör, im Ganzen oder getheilt, zu vermiethen.

Schiffbaulastadie No. 42 ist die dritte Etage nach vorne, Stube und Kammer nebst Vorgelege und Speisekammer, zum ersten Juli zu vermiethen.

Mönchenstraße No. 459 sind 2 Stuben, Kammer, Küche und Holzgelaß zum 1sten Juli zu vermiethen.

Eine herrschaftliche, eine Gesinde-Stube nebst Kammer und Stallung zu 2 Pferden und Wagengelaß, ist vom 2ten Juli ab zu vermiethen kl. Domstraße No. 771.

☞ Zum Wollmarkte ist ein sehr anständig möblirtes Zimmer mit 1 auch 2 Betten zu vermiethen breite Straße No. 371, nahe am Paradeplatz. Näheres beim Wirth.

Pelzerstraße No. 805 ist die 2te Etage zum Juli zu vermiethen. Das Nähere ist Parterre zu erfragen.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein gewandter Bursche beim Billard kann zum 15ten Juni placirt werden in Stadt Glasgow am Bollwerk.

Eine mit guten Zeugnissen versehene Land-Wirthschafterin, welche dem Geschäft ohne Hausfrau vorzustehen vermag, findet in der Nähe von Stettin einen Dienst. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Ein junger Mann kann sogleich als Lehrling auf einem Gute, 2 Meilen von Stettin, eintreten. Das Nähere bei M. A. Steinbrück.

* Ein Knabe von gebildeten Eltern, der Lust hat das Material-Waaren-Geschäft zu erlernen, findet ein Unterkommen bei F. A. Illige in Arnswalde i. d. Nm.

Ein junger Mann, seit 8 Jahren im Material-Geschäft, mit guten Zeugnissen versehen und noch in Condition stehend, wünscht zu fernerer Ausbildung recht bald eine Stellung auf einem Comptoir. Desfallsige Adressen werden unter H. M. durch die Ztgs.-Expedition erbeten.

Ein junger unverheiratheter Mann, im Besitz der besten Zeugnisse, gesund und kräftig, sucht ein Engagement als Domainen-Aktuarius, Rechnungsführer oder als Privat-Sekretair bei einem angesehenen Herrn. Herr Materialien-Verwalter Jordan in der Maschinen-Fabrik zu Buckau bei Magdeburg wird auf portofreie Anfragen das Nähere hierüber gern ertheilen.

Eine Wirthschafterin wird auf einem Gute in der Nähe von Stettin verlangt. Das Nähere bei M. A. Steinbrück.

Einem mit guten Zeugnissen versehenen, verheiratheten, tüchtigen Schwarz-Müller wird dauernde Arbeit nachgewiesen. Näheres darüber ist in der Zeitungs-Expedition zu erfragen.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Londoner Phönix-Assuranz-Societät.

In Folge verschiedener Gerüchte und entstandedener Bedenklichkeiten über die Solidität einiger bei der Hamburger Feuersbrunst betheiligten Assuranz-Compagnien, halten wir es für Pflicht, zur Beruhigung der bei der **Londoner Phönix-Assuranz-Societät** Versicherten, und des Publicums im Allgemeinen, bekannt zu machen, dass die disponiblen Fonds dieser Anstalt, verbunden mit dem **gesammten Privat-Vermögen** aller der zahlreichen und reichbegüterten Actionisten, womit diese, nach der Verfassung der **Phönix-Societät**, für das Versicherungsgeschäft verantwortlich sind, eine Sicherheit gewähren, welche über jeden Zweifel (hinsichtlich der Solidität der **Phönix-Societät**) erhaben ist.

Hanbury & Comp.
in Hamburg,
General-Agenten der Londoner Phönix-Feuer-Assuranz-Compagnie.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige, halte ich es für unnöthig, die disponiblen Fonds dieser soliden und liberalen Compagnie speciell aufzuführen, sondern erlaube mir nur, mich zu Engegennahme von Versicherungs-Anträgen bestens zu empfehlen. S. F. Winkelsesser,
Agent.

Gesund und munter von unserer Reise zurückgekehrt, zeige hierdurch ergebenst an.

Stettin, den 2ten Juni 1842.

D. G. Weger, Zahn-Arzt,
oben der Schuhstraße No 625.

Derjenige Herr, welcher am Mittwoch in einer der Moritzschen Badezellen eine dort vergessene Tuchnadel gefunden hat, wolle die Güte haben, sie gegen ein Honorar von 5 Thlr. an die Bademeisterin abzugeben.

Pensionaire werden aufgenommen Pelzerstraße No. 655, eine Treppe hoch.

Die Verlegung meiner Wohnung nach der Baumstraße 999 zeige ich hiermit ergebenst an.

Stettin, den 2ten Juni 1842.

Der Maurermeister Carl Piper.

1500 Thlr. sind gegen genügende Sicherheit anderweitig auszuleihen und ist Näheres darüber Königsstraße No. 180, parterre, zu erfragen.

Ich warne hiemit einen Jeden, irgend Jemandem, er sei wer er wolle, etwas auf meinen Namen zu borgen, indem ich meine Bedürfnisse baar bezahle.

Stettin, den 1sten Juni 1842.

Joh. Wm. Gerloff,
Bötcher-Amts-Meister.

Den Herrn Inspector Knorr, früher zu Sparrenfelde bei Stettin, fordere ich hiermit auf, mir seinen jetzigen Aufenthaltsort anzuzeigen.

A. Koch, Schneidermeister.

Das Comtoir
des Schiffsmakler W. Geiseler
ist große Oderstraße No. 8.

Eine Parterre-Wohnung in der Unterstadt, die sich zum Ladengeschäft eignet, wird sogleich zu miethen gesucht. Vermiether wollen ihre Adresse unter X an die Zeitungs-Expedition abgeben.

Kapitalien werden verschafft und unentgeldlich untergebracht durch das Adreß-, Commissions- und Versorgungs-Comptoir, große Oderstraße No. 69.

An die Theilnehmer der Feuer-Versicherungs-Bank für Deutschland.

Die Feuer-Versicherungs-Bank für Deutschland war seit ihrer Errichtung im Jahre 1821 bis jetzt noch niemals in der Nothwendigkeit, einen Prämien-Nachschuß von ihren Theilnehmern in Anspruch zu nehmen, sie hat vielmehr 21 Jahre hindurch alljährlich einen Ueberschuß zurückgeben können, welcher durchschnittlich auf ein Jahr $46\frac{5}{7}$ Prozent, im Ganzen $981\frac{2}{3}$ Prozent beträgt. Es sind von 10,016,466 Thlr. 15 Gr. Prämien als Dividende 4,876,789 Thlr. 10 Gr. vertheilt, also $9\frac{5}{8}$ Prämien ganz zurückgewähret worden.

Die viertägige Feuersbrunst in Hamburg, welche vom 5ten bis zum 8ten Mai d. J., aller Menschenkraft spottend, den reichsten Theil der reichsten und größten Handelsstadt Deutschlands vernichtete, ein Ereigniß, das alle Erfahrung und Voraussicht weit übersteigt, hat jetzt den Fall herbeigeführt, für welchen in den §§. 2, 32 und 33 des Verfassungsstatuts der Feuer-Versicherungs-Bank Vorsehung getroffen ist: es muß von dem in den Nachschußscheinen gesicherten Hülfsfonds Gebrauch gemacht werden. Die den Hamburger Versicherten zu leistende Entschädigung beträgt nach der jetzt vorliegenden Berechnung *), deren nähere Feststellung noch vorbehalten bleiben muß, ungefähr 2,200,000 Thlr. Zur Deckung dieser Entschädigungssumme ist zwar, laut nachstehender Rechnung sub ⊛ an Uebertrag aus dem Jahre 1841 und den $4\frac{1}{2}$ Monaten Januar bis Mitte Mai 1842 incl. Zinsen ꝛc., nach Abzug der Ueberträge für 1843 und weiter, die Summe von 783,540 Thlr. 29 Sgr. vorhanden. Es sind aber hiervon für bereits bezahlte Brandschäden 41,027 Thlr. 8 Sgr., für bereits bezahlte Unkosten 2781 Thlr. 27 Sgr., für angemeldete Brandschäden, außer dem Verluste in Hamburg, circa 72,115 Thlr. und zur möglichsten Sicherstellung der Theilnehmer für die etwa sich noch ereignenden Brandschäden und Unkosten bis ult. Dezember 1842 die Summe von 542,966 Thlr. 10 Sgr. in Abzug zu bringen, mithin ist die Summe von 2,075,349 Thlr. 16 Sgr. durch zu erhebenden Nachschuß zu decken.

Da nun die Summe der Prämien für diejenigen Versicherungen, welche im Laufe dieses Jahres in Kraft waren und noch sind, sich auf 1,037,674 Thlr. 23 Sgr. beläuft, so muß der doppelte Betrag hiervon, also die Hälfte der Summe der ganzen Nachschußverbindlichkeit in Anspruch genommen werden, und es wird demnach, vorbehaltlich der am Jahresschluß aufzustellenden definitiven Ratenberechnung, eine zweifache Prämie als Nachschuß von jedem Theilnehmer der Bank eingefordert. Auf diese Zahlung werden jedoch die eben jetzt zu vertheilenden 62 Proc. Dividende aus dem Jahre 1841 mit 603,538 Thlr. 15 Gr. im 20-Fl.-Fuß oder 620,303 Thlr. 18 Sgr. im 14-Thlr.-Fuß für die daran Betheiligten, deren Versicherungen im Jahre 1842 noch fortbestehen, in Abrechnung gebracht.

Die Nachschußscheine beweisen nach §. 32 der Verfassung eine völlig liquide Schuld des Versicherten von dem vierfachen Betrage seiner Prämie, welcher nur bis auf weitere Kündigung in seinen Händen gelassen wird, und der §. 33 besagt, „daß, wenn die Bücher der Bank eine Unzulänglichkeit der nach §. 32 berechneten Prämien zur Deckung aller Ausgaben ausweisen, und die Revisions-Commission die Richtigkeit davon anerkannt hat, sich der Versicherte auf keine Weise dem ihn treffenden Nachschusse entziehen kann. Verweigerung der Zahlung hebt sogleich die Verbindlichkeit der Bank zum Schaden-Ersatz, welche der sich Weigernde außerdem etwa zu fordern befugt wäre, auf, und berechtigt dagegen den Vorstand zur sofortigen Ausklagung des ganzen Betrages des zugesicherten Nachschusses. Wird aber ein Nachschuß im Laufe des Jahres nöthig (wie solches jetzt der Fall ist), so soll eine ge-

*) Von den in den abgebrannten Theilen der Stadt versicherten Gegenständen ist ein bedeutender Betrag gerettet, von diesen und aus andern Theilen der Stadt ausgeräumten Sachen aber wieder ein Theil an den Orten verbrannt, wohin sie gebracht worden waren. Eine genaue Berechnung des Schadens muß demnach nothwendig noch vorbehalten bleiben.

nerelle Berechnung der Einnahme mit specieller Nachweisung der Ausgabe, woraus sich der Betrag des Nachschusses ergiebt, von der Administration ausgefertigt, von der Revisions-Commission attestirt, und vom Vorstande unterschrieben, den Versicherten vorgelegt werden."

Diese Berechnung erfolgt nachstehend; die Spezialberechnung der Nachschüsse nach den Prämienraten (§. 33 der Verfassung) wird am Jahresschlusse geliefert, und dadurch die völlige Ausgleichung bewirkt, derjenige Betrag aber, der sich am Jahresschlusse als Ueberschuß (nicht als Dividende) ergiebt, auf die eingezahlten Nachschüsse vergütet werden.

Wie groß nun aber auch das Opfer ist, welches jetzt den Mitgliedern der Feuer-Versicherungs-Bank f. D. auferlegt werden muß: der Vorstand hat das feste Vertrauen, daß es, der freiwillig eingegangenen Verpflichtung gemäß, mit bereitwilligem Entgegenkommen getragen werden wird. Fordert und findet ja doch an sich schon das unermeßliche Unglück Hamburgs die lebendigste Theilnahme und Hülfsleistung des ganzen Deutschen Vaterlandes, wie viel mehr ist es an Denen, diese Hülfe zu gewähren, welche für solche Unglücksfälle nach dem Grundsatze der Gegenseitigkeit den Bund geschlossen haben, durch gemeinsames Zusammenwirken nach dem Maße ihrer Theilnehmungsrechte für entstehenden Schaden sich Gewähr zu leisten. — Eben dies ist der von Anfang an ausgesprochene Zweck der Bank, daß auch der große, das Vermögen Einzelner übersteigende Verlust in der vereinigten Kraft Vieler sein Gegengewicht und seine Ausgleichung erhalten soll.

Funfzig Tausend Versicherte stehen dazu verbunden, mit einem Versicherungs-Capitale von 267 Millionen; sie werden es nicht drückend finden, und nicht zögern, einen Beitrag, der noch nicht ein Hunderttheil ihres Versicherungsbetrags ausmacht, darzubringen, um ihren verunglückten Mitbrüdern aufzuhelfen, und so sich selbst das Gleiche zu sichern. Auch wird ein Unglücksfall, der ganz außerordentlich und einzig in seiner Art ist, keine Besorgniß für die Zukunft begründen. Damit aber vollständig übersehen werden könne, wie der Zustand der Bank von Jahr zu Jahr durch den wachsenden Umfang ihres Geschäftes sich günstiger gestaltet, und die Gefahr für jeden einzelnen Theilnehmer sich vermindert, die Sicherheit aber sich vermehrt hat, lassen wir sub ☆ eine Aufstellung der Resultate der Bankverwaltung von deren Anfang mit dem Jahre 1821 bis zum Schlusse des Jahres 1841 folgen.

Nichts kann die Solidität der Grundlage und der Verwaltung der Anstalt, so wie die sichere Bürgschaft für die Zukunft überzeugender darthun, als die aus 21 Jahren in Zahlen nachgewiesene Erfahrung. Sie begründet die zuversichtliche Erwartung, daß der Brand in Hamburg in den Annalen der Bank als ein extremer Unglücksfall einzeln dastehen werde. Gotha, am 17ten Mai 1842.

Der Vorstand der Feuer-Versicherungs-Bank für Deutschland.

Werneburg, Dirigent.
Joh. Ludwig Hoffmann, Vorsteher für Erfurt.
Friedrich Heß, Vorsteher für Arnstadt.
Georg Zichner, Vorsteher für Gotha.

☉ Auszug aus den Büchern der Feuer-Versicherungs-Bank für Deutschland.

	Thlr.	sgr.	Thlr.	.
Am 15ten Mai 1842 betrugen die Prämien für die seit 1sten Januar in Kraft gewesenen und noch laufenden Versicherungen von circa 267 Millionen, einschließlich des Prämien-Uebertrags von 508,961 Thlr. 18 gGr. im 20-Fl.-Fuß, oder 523,099 Thlr. 17 Sgr. in Preuß. Cour.			985,184	19
Hierzu für Zinsen von den ausgeliehenen Geldern und Agio-Gewinn . . .			13,484	13
			998,669	2
Hiervon ab der Prämien-Uebertrag auf die Jahre 1843 und weiter			215,128	3
Die zu den Ausgaben des Jahres 1842 zu verwendende Summe ist daher . .			783,540	29
Es sind aber in Ausgabe zu stellen:				
a) für bereits bezahlte Brandschäden und Rettungskosten	41,027	8		
b) für bereits bezahlte Unkosten	2,781	27		
c) für angemeldete Brandschäden, außer dem großen Verlust in Hamburg am 5ten bis 8ten d. M., circa . . . . 72,115 Thlr. — Sgr.				
d) dieser Verlust in Hamburg, anzunehmen mit . 2,200,000 " — "				
e) für fernere muthmaßliche Schäden bis zum 31sten Dezember, nach dem bisherigen Durchschnittsverhältniß anzunehmen, für Agenturprovision und künftige Unkosten, so wie zur Vermeidung eines Bruchs bei der erforderlichen Nachschußquote . . . . 542,966 Thlr. 10 Sgr.	2,815,081	10		
Es sind also mittelst Nachschuß auf die schon eingezahlten Prämien zu decken .			2,075,349	16
	2,858,890	15	2,858,890	15

Die Summe der vollen Jahresprämien für diejenigen Versicherungen, welche überhaupt im Laufe des Jahres 1842 in Kraft sind und waren, beträgt 1,037,674 Thlr. 23 Sgr.

Die speziellen Nachweisungen der bezahlten und angemeldeten Brandschäden und Unkosten sind zur Einsicht der resp. Banktheilnehmer bei den Bank-Agenten niedergelegt. Gotha am 16ten Mai 1842.

Fr. Arnoldi, Bankcassirer. C. A. Scheibner, Bankbuchhalter.

Zugleich für den in Hamburg anwesenden Bevollmächtigten.

W. Madelung, Bankdirektor.

Auf den Grund der am gestrigen und heutigen Tage vorgenommenen Revision wird die vorstehende Rechnung und die Größe des erforderlichen Prämiennachschusses von 2,075,349 Thlr. 16 Sgr. von uns als richtig anerkannt.

Gotha, am 17ten Mai 1842. Die Bank-Revisions-Commission.

Christ. Heinr. Wellendorff, aus Arnstadt. Christian Noback, aus Erfurt.
C. G. W. Trebsdorf, Special-Revisor.

Vorstehende Bescheinigung beglaubigt

der Vorstand der Feuer-Versicherungs-Bank für Deutschland.

Werneburg, Dirigent.
Joh. Ludw. Hoffmann, Vorsteher für Erfurt.
Friedr. Heß, Vorsteher für Arnstadt.
Georg Zichner, Vorsteher für Gotha.

☆ Uebersicht der Resultate der Bank-Verwaltung.

	Es wurden Versicherungen geschlossen für	Brutto-Prämien-Einnahme.		Betrag der bezahlten und reservirten Brandschäden.		Reiner Ueberschuß.			In dem Jahre wurde 1% weniger vertheilt bei einem Schaden von
	Thlr.	Thlr.	Gr.	Thlr.	Gr.	Thlr.	Gr.	Proc.	
1821	13,515,464	56890	6	14965	20	11258	22	31	363 Thlr.
1822	25,986,249	106869	10	13638	15	54656	15	64	854
1823	45,790,919	188657	4	102988	2	28472	10	18	1581
1824	59,329,505	242294	8	141464	12	64088	22	28	2288
1825	67,682,920	263619	10	129700	2	89738	22	35	2563
1826	74,860,512	288754	12	176556	3	77350	3	28	2762
1827	80,289,289	299217	10	163963	17	102048	20	35	2915
1828	84,982,700	313751	17	74346	11	181140	4	60	3019
1829	97,499,731	351052	4	222584	19	76936	17	23	3345
1830	100,461,139	353383	6	206630	9	199841	8	57	3505
1831	109,003,133	379567	11	42970	21	287421	11	80	3592
1832	131,320,351	456378	5	153686	5	184933	10	45	4109
1833	156,139,808	558778	20	350041	8	111348	7	21	5302
1834	168,986,228	550178	13	273343	14	268132	2	50	5362
1835	176,128,603	590402	23	195651	18	299801	16	53	5656
1836	190,498,244	640341	22	260542	14	294002	23	48	6125
1837	203,913,853	702106	10	207938	18	433516	20	64	6773
1838	226,777,194	819612	1	204389	11	504253	5	$66\frac{2}{3}$	7563
1839	247,708,552	921685	19	331092	11	419630	1	50	8392
1840	261,485,367	945938	19	288182	3	584677	21	63	9280
1841	277,598,532	986986	1	341377	8	603538	15	62	9734
		10,016466	15	3,896055	1	4,876789	10	$981\frac{2}{3}$	
(1842. Uebertrag						508961	18)		

Gotha, den 16ten Mai 1842.

Die Administration der Feuer-Versicherungs-Bank für Deutschland.

F. Arnoldi, Bank-Cassirer. C. A. Scheibner, Bankbuchhalter.

Nachgewiesen und richtig befunden: C. W. Trebsdorf, Special-Revisor.

Nach vorstehender Rechnung bestehen die Prämien der Bank bis 15ten Mai excl. der Zinsen rc. und nach Abzug der Reserve für 1843 in 770,056 Thlr. 16 Ngr. Demnach ist die vierfache Nachschußverbindlichkeit
3,080,226 Thlr. 4 Ngr.
Hiervon ist jetzt in Anspruch zu nehmen . . . . . 2,075,349 Thlr. 16 Ngr.
bleiben . . . . . 1,004,876 Thlr. 18 Ngr.
Nächstdem sind aber . . . . 542,966 Thlr. 10 Ngr.
für die vom 15ten Mai bis 31sten Dezember d. J. noch möglichen Schäden u. s. w. gerechnet.

Die Schäden und Kosten betrugen im vorigen ganzen Jahre nur 363,565 Thlr. 19 Ngr., während sie jetzt mit obigen 542,966 Thlr. 10 Ngr. und
115,924 Thlr. 5 Ngr.
658,890 Thlr. 15 Ngr., also fast mit der doppelten Summa
berücksichtigt sind. Die Deckung des Risico auf 1843 und weiter ist ebenfalls mit 215,128 Thlr. 3 Ngr. a rata der Dauer der in 1843 laufenden Versicherungen berücksichtigt. Hiernach wird also die Sicherheit der Bank auch nach dem außerordentlichen Verluste in Hamburg, der sich hoffentlich geringer als 2,200,000 Thlr. stellen wird, Jedem höchst beruhigend erscheinen. Stettin, den 1sten Juni 1842.

Der Agent der Bank: W. Schlutow.

COLONIA,

Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Durch die öffentlichen Blätter haben wir bereits die Ehre gehabt, mitzutheilen, dass diese COLONIA bei dem Hamburger Brande nur mit der ausser allem Verhältniss geringen Summe von 200,000 Thlr. interessire; heute können wir diese Angabe nach den uns kürzlich von dort zugegangenen Nachrichten dahin berichtigen, dass der Verlust noch nicht die Höhe von 130,000 Thlr. erreichen wird, wovon ein wesentlicher Theil bei der Union in Paris rückversichert ist.

Das grosse Brand-Unglück in Hamburg hat die allgemeine Aufmerksamkeit auf das Versicherungswesen gelenkt, und Jeder prüft jetzt die Sicherheit desjenigen Instituts, von dem er in einem Unglücksfalle den Werth seines Eigenthums erstattet erhalten, und dessen Solidität ihn vor Verarmung in diesem Falle schützen soll. Der richtig ermessene Zweck der Höhe des Grund-Capitals der COLONIA von

Drei Millionen Thaler Pr. Crt.

wird jetzt vollkommen erkannt werden, und da keine derartige Gesellschaft Deutschlands den Mitteln der COLONIA nahe kommt, so wird dies in Jedem die aufrichtige Ueberzeugung erwecken, dass er sein Interesse einem Institute anvertrauen könne, welches mit so **solider Garantie die loyalste Handlungsweise** verbindet. Wie strenge die Gesellschaft der Erfüllung ihrer Pflichten nachkommt, beweist, dass deren Haupt-Agent in Hamburg bereits zwei Tage nach dem Brande mit den Entschädigungs-Zahlungen begonnen hat.

Wir glauben daher die Gesellschaft, die wir die Ehre haben zu vertreten, aufrichtig empfehlen zu können und hoffen, dass das Vertrauen, welches dem Institute bis jetzt so allgemein und gegründet zu Theil wurde, demselben auch ferner geschenkt werden wird. Stettin, am 27sten Mai 1842.

Die Haupt-Agentur für die Provinz Pommern.

Fr. Pitzschky & Co.

Die Agenten des Stettiner Regierungs-Bezirks:
- in Swinemünde: A. Marius, Konsul und Kaufmann,
- in Wollin: G. Koeppe, Kaufmann,
- in Stargard: Fr. Aug. Koch, Kaufmann,
- in Pyritz: S. J. Hirschfeld, Kaufmann,
- in Greifenhagen: A. W. Frantz, Kaufmann,
- in Gollnow: C. W. Strehlow, Rathsherr und Kaufmann,
- in Cammin: Quandt, Königl. Land- und Stadtgerichts-Actuarius,
- in Greifenberg: C. A. Pufahl, Königl. Post-Expediteur und Kaufmann,
- in Treptow a. R.: Elten, Senator,
- in Naugardt: J. Berndes, Königl. Justiz-Commissarius,
- in Regenwalde: A. Kempe, Kaufmann,
- in Anclam: A. Noeldechen, Kaufmann,
- in Demmin: Fr. Meyenburg, Kaufmann,
- in Ueckermünde: H. C. Bauer, Kaufmann,
- in Pasewalk: G. H. Klinke, Kaufmann.

Die Agenten des Stralsunder Regierungs-Bezirks:
- in Stralsund: C. Albonico, Kaufmann,
- in Greifswald: C. L. Droysen, Kaufmann,
- in Barth: Wilh. A. Sarnow, Kaufmann,
- in Wolgast: Gaede, Polizei-Secretair.

Die Agenten des Cösliner Regierungs-Bezirks:
- in Cöslin: L. F. Eschenbach, Kaufmann,
- in Dramburg: G. Kempe, Kaufmann,
- in Schivelbein: J. F. Klatt, Kaufmann,
- in Belgard: Wilm, Apotheker,
- in Neustettin: J. Behrend, Kaufmann,
- in Rummelsburg: H. G. Muhlert, Apotheker,
- in Lauenburg: Dorbritz, Stadt-Kämmerer,
- in Bütow: Weise, Königl. Land- und Stadtgerichts-Actuarius und Rendant.